



Karlheinz Weinberger, Knabenschienen, Albisgüti, Zürich, ca. 1960
© Karlheinz Weinberger Stiftung

KulTour de Suisse

Dagmar Brunner

Die Fotostiftung Schweiz in Winterthur widmet dem Thema «Paare» eine besondere Ausstellung.

Paare posieren gerne, wenn sie fotografiert werden oder sich selber ablichten. Der direkte Blick in die Kamera, diese Selbstinszenierungen wirken oft gekünstelt und peinlich. Bilder von Paaren, die nicht in die Kamera schauen, unwissend fotografiert werden oder mit der fotografierenden Person so vertraut sind, dass sie sich nicht darum scheren, sind interessanter, weil sie unerwartete Momente, Gefühle, Situationen zeigen und zu Geschichten und Spekulationen anregen.

Peter Pfrunder, scheidender Direktor der Fotostiftung Schweiz, hatte seit Langem vor, eine Ausstellung mit Paar-Bildern aus der Kollektion des eigenen Hauses zu realisieren. Und der Fotograf und Filmmacher Iwan Schumacher sammelt seit 2013 Aufnahmen von Paaren, die nicht posieren. Gemeinsam entwickelten sie das Projekt zur aktuellen Ausstellung «Paare/Couples» in der Fotostiftung sowie zur gleichnamigen Publikation. Ergänzend wählten sie auch Fotos aus anderen Quellen aus. Dabei ging es ihnen um Paare und Beziehungen im weitesten Sinne (unabhängig von Geschlecht, Alter, Hautfarbe etc.) und nicht um eine historisch oder gesellschaftlich repräsentative Auswahl.

Intime Zwischenräume

Zu sehen sind über 100 Fotografien aus fast 100 Jahren, mit einem Schwerpunkt auf den 1950er- bis 1970er-Jahren, viele davon in Schwarz-Weiss. Sie stammen von zum Teil sehr bekannten Künstlern (sowie ein paar Künstlerinnen) aus dem In- und Ausland und zeigen hie und da auch Promis – aber in ungewohnten Positionen: Marilyn Monroe von hinten mit ihrem Gatten Arthur Miller seitlich im Vordergrund. Sie blickt gebannt aus dem Fenster, er, mit Zigarette, scheint etwas ratlos.

Vertrautheit und Nähe, Einsamkeit und Sorge, Leidenschaft und Sehnsucht, Befremden und Befreiung – die Blicke, Gesten und Körperhaltungen drücken ein grosses Spektrum an Gefühlen aus und vermitteln vielleicht etwas davon, was sich zwischen zwei Menschen abspielt. Ein kurzer Text der Kuratoren/Herausgeber und präzise Bildhinweise runden die Schau und den Bildband ab.

«Paare/Couples»: bis So 6.10., Fotostiftung Schweiz, Grützenstr. 45, Winterthur, www.fotostiftung.ch

Publikation Edition Patrick Frey Nr. 369, D/E, 235 S., 110 Abb., gb., ca. CHF 52

Ausserdem: «Swiss Press Photo 24»: bis Fr 1.1.10., Schweizerische Nationalbibliothek, Bern, www.nb.admin.ch

News

Kollektiv und Kunstmuseum im Clinch

skn. Das Kunstschaffenden-Kollektiv Unofficial Hiking Society AG und das Kunstmuseum Basel liegen im Clinch. Der Grund: Das Kunstmuseum hatte das Kollektiv mit einer Institutionskritik beauftragt. Darauf kritisierte das Kollektiv die seiner Meinung nach zu geringe Bezahlung dafür. Nun erarbeitet das Kollektiv zusammen mit dem Kunstschaffenden-Duo Stöckerselig eine Petition für eine gerechtere Bezahlung, die an den Kunsttagen Ende August lanciert werden soll.

25 Jahre Museums-PASS-Musées

skn. Seit einem Vierteljahrhundert gibt es den Museums-Pass-Musées, der 1999 als erster trinationaler Museums-pass der Welt gegründet wurde. Konnte man zu Beginn lediglich 120 Museen besuchen, sind es heute über 350. Infolge mehrerer Erweiterungen über das ursprüngliche Oberrheingebiet hinaus in den Raum Stuttgart, die Franche-Comté, Lothringen und den Kanton Bern, wechselte der Pass 2014 seinen Namen von Oberrheinischer Museumspass zu Museums-PASS-Musées. Heute nutzen etwa 45 000 Personen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz das Angebot.

Neue Geschäftsführerin für die Kaserne

skn. Sarah Mehler wird ab Oktober neue Geschäftsführerin der Kaserne Basel. Sie folgt auf Eva Heller, die Ende Juni ihr Engagement für die Kaserne auf eigenen Wunsch beendet hat. Mehler (Jahrgang 1965) arbeitet seit 13 Jahren in der Geschäftsleitung der IG Rote Fabrik in Zürich. Zuvor war sie während elf Jahren für die Shedhalle in Zürich als Geschäftsleiterin tätig.

Audioförderpreis «katalysatOHR» aberkannt

skn. Der Stiftungsrat hat entschieden, den Audioförderpreis «katalysatOHR 2023» für das Podcastprojekt «Ohn(e) Macht» von Jeannine Borer abzuerkennen. Grund ist die Mitfinanzierung durch den Protagonisten, was mit den journalistischen Grundsätzen nicht vereinbar ist. Die Stiftung Radio Basel hat erst nach Veröffentlichung des Podcasts davon erfahren.

Bundesrat senkt Medienabgabe

skn. Der Bundesrat senkt die Radio- und Fernsehgebühr für Privathaushalte von 335 auf 300 Franken, wie er im Juni bekannt gab. Dies werde schrittweise erfolgen: ab 2027 von 335 auf 312 Franken, ab 2029 auf 300 Franken. Zum anderen werden ab 2027 rund 80 Prozent der Mehrwertsteuerpflichtigen Unternehmen von der Abgabe befreit – die Limite für die Entrichtung der Unternehmensabgabe wird von heute 500 000 Franken Jahresumsatz auf 1,2 Millionen Franken erhöht.

SRG schaltet UKW Ende Jahr ab

skn. Die SRG, zu der auch SRF gehört, hat entschieden, ihre UKW-Antennen per 31. Dezember auszuschalten. Das öffentlich finanzierte Medienhaus begründet den Entscheid damit, dass immer weniger UKW-Empfangsgeräte in der Schweiz in Gebrauch seien und der Unterhalt von UKW-Antennen teuer sei. Mit dem Entscheid prescht die SRG vor: UKW dürfte gemäss Bundesratsbeschluss noch bis Ende 2026 gesendet werden. Seit 2020 sind Radiosender nicht mehr verpflichtet, ihre Programme via UKW zu verbreiten.